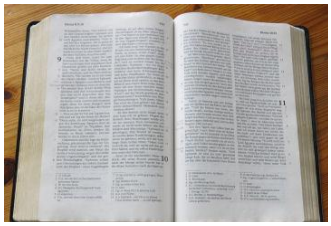

Der Prophet Daniel

Daniel nahm ich in seinem Herzen vor ...

1. Die Besonderheiten des Buches Daniel

1. Das Buch Daniel bietet uns einen vollständigen Überblick über die Geschichte der Weltreiche (Kap. 2 und 7).
2. Wir erfahren das Ziel der Geschichte: das Kommen des Messias und die Aufrichtung seines Reiches (2,44.45, 7,13.14).
3. Daniel bietet eine exakte Chronologie bis zum Kommen des Messias (Kap. 9)
4. Die Biographie Daniels ist ebenso wichtig wie die Weissagungen Daniels
5. Daniel wird im Neuen Testament nicht oft zitiert, aber jedes Zitat bezieht sich auf das zweite Kommen des Herrn (Mt 24,15.30; 26,64; Off 1,7)
6. Kapitel 1,1–2,4a ist auf Hebräisch verfasst, Kapitel 2,4b–7,28 auf Aramäisch und Kapitel 8,1–12,13 wieder auf Hebräisch

2. Zur einzigartigen Bedeutung des Buches Daniel

Die Juden zählen Daniel nicht zu den Propheten, sondern zu den Schriften (zur jüdischen Art der Einteilung des Alten Testaments siehe Lukas 24,27.44). Sie anerkennen, dass das Buch durch die Inspiration des Heiligen Geistes geschrieben wurde, nicht aber durch den Geist der Prophetie. Dem halten wir das Wort unseres Herrn entgegen: Er spricht in Matthäus 24,15 von „Daniel, dem Propheten“. Was wollten die jüdischen Gelehrten mit dieser seltsamen, willkürlichen und sinnlosen Unterscheidung sagen? Dies: Daniel darf nicht als Prophet gelten, weil er nicht allein das Kommen, sondern auch den genauen Zeitpunkt des Kommens des Messias angekündigt hat. Hinter dieser Deklassierung Daniels steht also polemische, gegen das Christentum gewandte Absicht. Die Weissagung Daniels von den 69 Wochen bis auf den Tod des Messias ist ja auch so exakt, dass man nicht umhin kann, das Kommen des Messias in der Zeit zu erwarten, in der Jesus von Nazareth lebte, wirkte und hingerichtet wurde. John Gill vermerkt in seiner Auslegung zum Buch Daniel: „Fünfzig Jahre vor dem Kommen Christi sagte Rabbi Nehemia (*apud Grotium, de Vera Religione Christi*, l. 5, sect. 14), dass der von Daniel für das Kommen des Messias festgelegt Zeitpunkt nicht weiter als fünfzig Jahre entfernt sein könne.“

3. Inhalt und Aufbau des Buches Daniel

In *Kapitel 1* wird uns gezeigt, wie sich das Zentrum des Handelns Gottes mit der Erde von Jerusalem auf Babel verlagert. An Daniel und an seinen Freunden lernen wir, wie sich der Heilige in einer Welt verhält, in der heidnische Fürsten von Gott zu Regenten gemacht worden sind (Röm 13,1; 1Pet 2,17).

In *Kapitel 2* wird uns gezeigt, wie die Heiligen eine Weisheit besitzen, die sie allen Weisen der Welt überlegen macht. Diese Weisheit lässt sie nämlich das Wesen und den Verlauf der Reiche der Welt verstehen und absehen. Dieser Verlauf ist ein Niedergang. Alles beginnt damit, dass Gott Heiden Macht und Herrlichkeit gibt; alles endet damit, dass die Heiden den Gott, der ihnen alle Macht und Herrlichkeit gegeben hat, verwerfen, weshalb sie gerichtet werden. Dieses Gericht ist das Ende der Geschichte. Es wird durch das zweite Kommen des Messias gesetzt. Wenn Er kommt, um wie ein

Stein alle Reiche der Welt zu zertrümmern (2,44.45; Mt 21,42–44), werden seine Heiligen erhöht werden (2,46–49).

Kapitel 1 und 2 gehören zusammen. Sie stellen eine Art ersten Überblick über das gesamte Buch dar. Die sich anschließenden vier Kapitel führen der Reihe nach die verschiedenen Formen des Bösen vor, die sich unter den heidnischen Königen offenbaren werden:

1. Götzendienst erzwungen und Einheitsreligion (Kap. 3)
2. Selbstüberhebung (Kap. 4)
3. Lästerung des Gottes der Juden (Kap. 5)
4. Selbstvergötterung (Kap. 6)

Diese vier Kapitel mit ihren besonderen Sünden stellen auch der Reihe nach die Sünden Babylons (Götzendienst), Persiens (Selbstüberhebung), Griechenlands (Lästerung) und Roms (Selbstvergötterung) dar. Die Reihenfolge der Episoden demonstriert deutlich eine Zunahme des Bösen, oder anders gesagt: eine Abnahme des Guten. Wir haben es mit einer moralischen und geistigen Abwärtsentwicklung und nicht mit einer Aufwärtsentwicklung zu tun. Diese Abwärtsentwicklung wird bereits im Traum Nebukadnezars von den vier Weltreichen gezeigt. Das erste Weltreich wird durch Gold, das letzte wird durch Eisen charakterisiert.

Den vier Äußerungen des Bösen entsprechen das Tun und die Haltung der Heiligen:

1. Widerstand: das Böse verweigern (Kap. 3)
2. Zeugnis: das Böse verurteilen (Kap. 4)
3. Selbstverleugnung: das Böse verachten (Kap. 5)
4. Beharrlichkeit: am Guten festhalten (Kap. 6)

Eine Inhaltsübersicht

Kapitel	Geschehen
1–6	ist *historisch*, und zwar a) Allgemeine Grundsätze (Kap. 1–2) b) Einzelne Belege (Kap. 3–6)
7–12	ist prophetisch, und zwar a) allgemeiner Überblick (Kap. 7) b) besondere Ereignisse (Kap. 8–12)
1–6	Geschichte: „er, Daniel“
7–12	Prophetie: „ich, Daniel“

I. Historisch: Daniels Zeugnis

1. Daniels Herzensentschluss
2. Das Standbild der vier Weltreiche und der alles zerschlagende Stein
3. Das goldene Standbild und Daniels Freunde im Feuerofen
4. Nebukadnezars Hochmut und Fall
5. Belsazars Lästerung und die Schrift an der Wand
6. Daniel in der Löwengrube

II. Prophetisch: Daniels Gesichte

1. Das Gesicht von den vier Weltreichen und dem Reich des Menschensohnes

2. Das Gesicht von der Abschaffung des beständigen Opfers
3. Daniels Bußgebet und die Weissagung von den 70 Wochen
4. Der Bote des HERRN
5. Weissagungen der nahen Zukunft: Israels als Spielball zwischen den Königen des Nordens und des Südens (11,1–35)
6. Weissagungen der fernen Zukunft: Israels Drangsal und Errettung am Ende der Tage (11,36–12:13)
   a) Der Antichrist (11,36–45)
   b) Die große Drangsal (12,1–13)

Eine Struktur des Buches

1	Verlust der Vorrechte, ein Überrest	
2	erste Episode	Die Reiche der Welt im Traum eines Heiden: Außenansicht
3	zweite Episode	Götzendienst erzwungen
4	dritte Episode	Erniedrigung und Erhöhung der Heiden: Nebukadnezar abgeschnitten
5	vierte Episode	Babylon, das religiöse System, gerichtet
6	fünfte Episode	Gottesdienst verboten
7	erstes Gesicht	Die Reiche der Welt im Gesicht eines Heiligen: Innenansicht
8	zweites Gesicht	Wahrer Gottesdienst abgeschafft
9	drittes Gesicht	Verwerfung und Wiederherstellung Israels; der Messias abgeschnitten
10–11	viertes Gesicht	a) die Weltreiche, das wirtschaftlich-politische System gerichtet
12		b) Drangsal und Erhöhung der Heiligen – Wiedererlangung der Vorrechte; ein Überrest

4. Das Thema des Buches Daniel

Die Reiche der Welt und das Reich des Menschensohnes, oder allgemeiner ausgedrückt: die Regierung. Jedes Kapitel beschreibt Ereignisse im Leben eines heidnischen Königs; jedes Kapitel beginnt mit dem Namen eines Königs. Die Reiche der Welt werden verschwinden, wenn der Gott des Himmels seinen König sendet, der sein Reich aufrichtet, das ewig Bestand haben wird.

5. Weitere wichtige Themen im Buch Daniel

In den Kapiteln 1–6 ist eines der wichtigen Themen die Werte:

Kapitel	Geschehen
1	Nebukadnezar hat den Gott Israels auf die Ebene der übrigen Götter gestellt. Gott und das Absolute werden durch den Menschen relativiert.
2	Die begrenzte Dauer der verschiedenen Reiche mit ihren verschiedenen Arten der Regierung zeigen, dass alle Regierungsformen nur relativen Wert haben.
3	Nebukadnezar macht das Gold, das sein Reich repräsentiert, zum alles umfassenden Wert. Der Mensch verabsolutiert, was nur relativen Wert hat. Der Staat wird zum Absoluten, und das ist ein schlimmes Übel. Hölderlin sagte im Hyperion: „Immerhin (= schon immer) hat das den Staat zur Hölle gemacht, dass ihn der Mensch zu seinem Himmel machen wollte.“
4	Nebukadnezar macht seine Werke und damit seine Herrlichkeit zum höchsten Sinn, zum Absoluten. Menschliche Leistung ist nicht zu verachten, aber menschliche Leistung hat nur ihren relativen Wert.
5	Der Mensch fordert Gottes Macht und Ehre heraus und stellt damit den Absoluten in Frage.
6	Der Mensch nimmt den Platz Gottes selbst ein. Das Geschöpf tritt an die Stelle des Schöpfers (Röm 1; 2Thes 2). Das ist die Endstation.

Ein anderes wichtiges Thema ist der Glaube und das Zeugnis der Gläubigen inmitten einer gottlosen Umwelt. Daniel musste erstens zusehen, dass er sein Glaubensleben, sein inneres Leben bewahrte; aber nicht nur das: Er musste auch zusehen, wie er sein Zeugnis bewahrte. Wie konnte Daniel seinen Glauben bewahren?

1. Durch das Wort Gottes. Glaube ist die rechte Beziehung zum Wort Gottes. Daniel glaubte an die Botschaft der Propheten; er hatte in Jerusalem den Propheten Jeremia predigen gehört. Darum überraschte ihn der Untergang Jerusalems nicht, das erschütterte seinen Glauben nicht, im Gegenteil: Am Untergang Jerusalems konnte er sehen, dass Gottes Wort immer in Erfüllung geht. Weil er glaubte, konnte er sagen, dass es der HERR war, der Jojakim Nebukadnezar in die Hand gab (1,2). Daniel glaubte, wie sein Gebet in Kapitel 9 zeigt, an die Verheißungen, die Gott den Vätern und den Propheten gegeben hatte; darum begrub der Untergang Jerusalems seine Hoffnung nicht.
2. Durch Gebet. Glaube ist die rechte Beziehung zu Gott.
3. Durch die Gemeinschaft mit anderen Treuen Gläubigen (vgl. 2Tim 2,22).

6. Praktische Lektionen aus dem Buch Daniel

An Daniel und an seinen Freunden lernen wir, wie Gott seine Sache durch seine Knechte vorantreiben will, auch in den Zeiten, in denen die Heiden über die Heiligen herrschen.

- durch Hingabe und Treue seiner Knechte (Dan 1; 6)
- durch Weissagung (Dan 2; 4)
- durch mutiges Zeugnis (Dan 3; 5)
- durch wunderbare Errettungen (Dan 3; 6).

7. Geschichte ist auch Weissagung

Die Analogie zwischen Geschichte (Kap. 1–6) und Weissagung (Kap. 7–12) ist auffällig. Was anderes bedeutet sie als dies: Das historische Geschehen ist gleichzeitig Weissagung von zukünftigem Geschehen. Im Buch Daniel wird das im Folgenden sichtbar: In Kapitel 1 wird die Eroberung Jerusalems durch einen heidnischen König erwähnt; in Kapitel 12 wird auf die Bedrückung der Heiligen durch einen heidnischen Herrscher hingewiesen. Was die treuen Juden in den Tagen Daniels erlitten, werden die treuen Juden in den letzten Tagen erneut erleiden. In Kapitel 3 wird unter Androhung der Todesstrafe ein falscher Gottesdienst erzwungen; in Offenbarung 13 finden wir das endzeitliche Gegenstück dazu: Wer das Bild des Tieres nicht anbetet, muss getötet werden. In Kapitel 5 wird der Gott des Himmels offen gelästert; in Offenbarung 13 erfahren wir, wie das Tier den Gott des Himmels lästern wird. In Kapitel 6 wird jedes Beten zu irgendeinem Gott außer zum göttlich verehrten König verboten. In Offenbarung 13 findet sich die endzeitliche Wiederholung und Übersteigerung des wahnsinnigen Gebotes Darius, des Meders.

In der Bibel finden sich zahlreiche Belege dafür, wie historische Ereignisse gleichzeitig Weissagungen zukünftiger Ereignisse sind. Der erste und zudem neutestamentlich bestätigte Beleg eines solches Zusammenhanges zwischen Geschichte und Prophetie ist die Erschaffung der Frau aus der Seite des Mannes. Das historische Geschehen ist eine Weissagung der Berufung der Gemeinde und ihrer Vereinigung mit Christus (Eph 5,30–32). Die Geschichte Josephs ist gleichzeitig eine Weissagung über die Zukunft Israels, ebenso die Geschichte Esthers. Die Geschichte Davids ist eine Weissagung über das zweimalige Kommen des Messias und seine zukünftige Regierung.

8. Der heilsgeschichtliche Rahmen des Buches Daniel

Gott hatte Israel zum Haupt der Nationen gemacht (5Mo 28,13); seiner Sünden wegen wurde Israel zum Schwanz und die Nationen wurden zum Haupt (5Mo 28,44): Im Traum Nebukadnezars ist dieser das Haupt von Gold (Dan 2,37.38). Israel ist Lo Ammi = „nicht mein Volk" geworden (Hos 1,9).

Ein heidnischer König, der nach einem heidnischen Gott, Nebo, benannt ist, besiegt den jüdischen König Jojakim, der nach dem allein wahren Gott benannt ist (1,1). Die heiligen Geräte des HERRN werden in das Haus des babylonischen Stadtgottes gebracht (1,2). Damit haben die Zeiten angefangen, die der Herr „die Zeiten der Heiden" nennt (Lk 21,24). Diese werden andauern, bis der Messias zum zweiten Mal kommt.

9. Die Namen Gottes im Buch Daniel

1. *'adonai* (1,2; 9,3.4). Gott heißt in diesem Buch nicht mehr JAHWEH, (außer in Kap. 9), wo es um den durch Israel gebrochenen und durch Gott wieder aufzurichtenden Bund geht. Er bleibt aber stets der Herr und Besitzer des von Ihm erworbenen Volkes.
2. „dein Gott" (2,47); „unser Gott" (3,17; 9,9); „sein Gott" (6,6; 11,32); „der Gott Daniels" (6,27); „der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos" (3,29); „dein Gott" (6,17; 10,12); „mein Gott" (6,23; 9,4). Gott ist nicht mehr vor aller Welt als der Gott Israels offenbar; aber Er ist, weil das Volk Gottes als Ganzes untreu geworden ist, umso mehr der persönliche Gott der wenigen Treuen.
3. „der Gott des Himmels" (2,18); „der König des Himmels" (4,34.37); „der Herr des Himmels" (5,23). Gott hat seine Wohnstätte auf der Erde verlassen (Hes 1,28; 3,23; 8,4; 9,3; 10,4.18; 11,22.23), so dass Er nicht mehr wie damals, als Israel sein Erbe empfing, „Herr der ganzen Erde" heißt (Jos 3,11).
4. „der Gott der Götter" (2,47); „der Höchste Gott" (3,26). Gegenüber den heidnischen Göttern erweist sich Gott allen Umständen zum Trotz als der allein wahre Gott (darum heißt er in Kapitel 5 zweimal „der höchste Gott").
5. „der Herr der Könige" (2,47); „der Höchste" (4,17; 7,25). Gegenüber den Königen der Erde ist Gott „der Höchste" (darum wird er in Kapitel 4 viermal und Kapitel 7 einmal so genannt; siehe Off 19,16.19).
6. „der ewig Lebende" (4,34; 12,7); „der lebendige Gott" (6,27). Während Menschen, Gläubige wie Heiden, kommen und gehen, während Weltreiche entstehen und untergehen, bleibt Er; Er ist der ewig Lebende, der keinem Tod, das heißt: Er keiner Vergänglichkeit und keinem Wechsel unterworfen.
7. „Alter an Tagen" (7,9). Königreiche sind aufgestiegen und untergegangen, wie das Kapitel 7 darlegt; von Ewigkeit her war es Gottes Ratschluss, dass allen Anläufen sündiger Menschen zum Trotz eines Tages sein König, der Menschensohn, regieren sollte.

10. Die Pracht Babylons

Im Jahr 689 wurde Babel vom Assyrerkönig Sanherib zerstört, aber von Nebukadnezar wieder aufgebaut. Die Stadt hatte acht Tore, jedes war nach dem Namen eines Gottes oder einer Göttin benannt.

Sie hatte drei wichtige Gebäude: der Palast des Königs; *e-temen-an-ki*: „Haus der Grundlegung von Himmel und Erde"; *e-sagila*: „Haus dessen, der sein Haupt erhebt", ein heiliger Tempel, der dem Schutzgott der Stadt Marduk geweiht war.

In Babylon standen 1197 Tempel. In keiner Kultur des Altertums war die Religion so wichtig wie dort. Bibliotheken (zum Vergleich: Sanheribs Bibliothek hatte 25 000 Tontafeln), Akademien;

Naturwissenschaften; Klassifizierung von Plinzen, Tieren, Mineralien; Medizin, anspruchsvolle Hygiene; Mathematik Astronomie; Tontafeln mit Berechnung von Mond- und Sonnenfinsternissen.

Benedikt Peters